

## Liebe Kössenerinnen und Kössener!

Während die Schüler der NMS Kössen/Walchsee/Schwendt in den Sommerferien ihre wohlverdiente Auszeit genossen, wurde in der Schule auf Hochdruck gearbeitet. Aber auch sonst wurde in Kössen den Sommer über eifrig gebaut und konnten jetzt im Oktober erste Erfolge gefeiert werden.

Drei elektronische Tafeln, neue Türen und Böden im Quertrakt, Schränke für die Schüler. Die Sanierungsarbeiten im Bereich des West-Ost-Trakts der NMS gingen in diesem Sommer dank der Bauleitung von Hans Lerchenberger reibungslos über die Bühne, womit die komplette Sanierung des Schulgebäudes hiermit abgeschlossen ist.

Laut Plan hätte die Sanierung des West-Ost-Traktes im Jahr 2019 stattfinden sollen. Da in diese Zeit jedoch in Kössen die Errichtung des Mehrgenerationenhauses fällt, wurde in Absprache mit

Walchsee und Schwendt die Fertigstellung der NMS vorgezogen. Aufgrund der recht kurzfristigen Umplanung der Sanierung waren jedoch die Budgets für 2017 der beiden anderen Gemeinden bereits fixiert. Kössen übernahm deshalb einstweilen die gesamte Finanzierung, wobei Walchsee und Schwendt ihren Anteil im Jänner 2018 begleichen werden. Die Kosten belaufen sich insgesamt auf 184.000 Euro, um 25.000 Euro weniger als ursprünglich veranschlagt. Unter Berücksichtigung der Fördermittel des Schulbaufonds des Landes Tirol und der Beteiligung

der Nachbargemeinden Walchsee und Schwendt verbleiben für die Gemeinde Kössen rund 106.000 Euro an Sanierungskosten.

### Firstfeier für neues Wohnen in Kössen

Mit einer Ansprache und dem traditionellen Glaswurf durch Kössens ehemaligen Vizebürgermeister Herbert Exenberger erreichte die Firstfeier des Wohnprojektes der WE am 11. Oktober ihren feierlichen Höhepunkt. Bereits vor Baubeginn war das Interesse an den neu entstehenden Wohnungen groß, die Liste der Interessenten lang.



25 der insgesamt 50 Wohneinheiten wurden bereits fix vergeben. Die Fertigstellung des Projektes ist für das Frühjahr 2019 geplant, die Investitionssumme beläuft sich auf rund 9,5 Millionen Euro.

Wohnen und die Ausbildung unserer Kinder hatten in unserer Gemeinde schon immer einen hohen Stellenwert. Und so bin ich als Bürgermeister besonders froh, dass die NMS nun im neuen Glanz erstrahlt,



Rohbau WE-Gebäude

(Fotos: Mühlberger)



Von links: DI Walter Sojer, Ing.Mag. Christian Nigg, Baupolier der Firma Bodner Werner Enzi, GV Martin Dagn, Architekt DI Gerhard Schmid



Firstfeier für künftige Mieter und Bauunternehmen

(Foto: Gemeinde Kössen)



Herbert Exenberger beim traditionellen Glaswurf

technisch up to date ist und mit dem Wohnprojekt der WE neuer Wohnraum nach Kössen kommt.

Damit wünsche ich Ihnen allen einen schönen Herbst und allen Schülern und Lehrern ein erfolgreiches Schaffen und viel Freude mit den sanierten Räumlichkeiten.

Ihr Bürgermeister

Reinhold Flörl

# Gasthäuser in Kössen – wie sie früher einmal aussahen, wie sich der Tourismus entwickelte, was sich seit über 100 Jahren veränderte – Teil VI

## Das Unterkunftshaus auf der Eggenalm (Straubinger Haus) einst und jetzt

Auf einer Postkarte aus dem Jahre 1901 scheinen nach dem Stempel als „Eggenalpe-Fellhornwirt“ Anton und Maria Plätzer aus Waidring, Tirol, auf. Im Jahre 1906 folgt als Betreiber des „Unterkunftshaus Eggenalm zum Fellhorn“ Johann Greiderer aus Kössen. In der Folge ist der Hüttenstempel aus dem Jahre 1925 des Unterkunftshauses Eggenalpe, 1.598 m ü.M., zum Fellhorn 1.766 m ü.M., vom Wirt Josef Hausbacher, Erpfendorf, zu finden.

Somit ist ersichtlich, dass bereits vor 1900 auf der Eggenalm ein bedeutender gastronomischer Betrieb mit Unterkunftsmöglichkeit in der Sommer- und Wintersaison bestand, also schon lange vor den großen Touristenströmen.

In der Chronik der Sektion Straubing des Deutschen Alpenvereines ist festgehalten, dass im Jahre 1906 von der Sektion Passau und Traunstein in den Chiemgauer Alpen (auch das Fellhorngebiet) ein ansehnliches Gebiet

zur Betreuung übernommen werden konnte.

Neue Wege wurden angelegt und markiert und ein häuslicher Stützpunkt erwies sich als notwendig. Auf der Eggenalm gab es eine Gaststätte, die „Mühlbrennerhütte“ (Eggenalpe-Fellhornwirt) und diese wurde am 11. November 1926 um 10.326 Reichsmark vom Besitzer Hausbacher erworben. Ein reger Aus- und Umbau begann und verschlang tausende Mark und wurde durch eine Bausteinaktion der Straubinger Bevölkerung sehr unterstützt.

Im Jahre 1945 kam es zur Beschlagnahme des Hauses und wurde trauhändisch von einem Herrn Schießl aus Fieberbrunn verwaltet, bis es im Jahre 1956 wieder zur Rückgabe an die Sektion kam. Große Investitionen waren notwendig, um im schwer ramponierten Haus wieder ein geordnetes Hüttenleben zu ermöglichen.

Im Jahre 1975 wurde von der Staatsgrenze (Reit i. W.) eine

Forststraße zur Eggenalm mit einer Länge von 2,1 km errichtet und dadurch war eine LKW-taugliche Zufahrt gegeben. Mit dieser Voraussetzung war der notwendige Neubau des Unterkunftshauses möglich und nach der Grundsteinlegung am 10. Juli 1976 im Beisein von Staatssekretär im Umweltministerium und Straubinger Abgeordneten Alfred Dick wurde das neue Alpenvereinshaus am 15. Oktober 1977 durch die Hüttenpächter Eva und Sepp Huber in Betrieb genommen. Am 8. Juli 1978 fand die feierliche Einweihung des neuen Hauses 55 Jahre nach dem Erwerb durch die Sektion Straubing statt und das ursprüngliche „Unterkunftshaus Eggenalpe“ wurde abgebrochen, womit aber ein herrlicher Blick zum Kaisergebirge frei wurde.

Am 6. Juni 1982 übernahmen Winfried und Marlies Moroder, nun in Kössen ansässig, die Bewirtschaftung des Straubinger Hauses bis 31.12.2002 zur allerbesten Zufriedenheit der Sektion.

In den Jahren 1999/2000 wurde das „Straubinger Haus“ mit einer biologischen Kläranlage und einer stattlichen Photovoltaikanlage versehen. Es fanden umfassende Renovierungen und Erweiterungsbauten für Lagerräumlichkeiten und Garagen statt und so steht jetzt eine Alpenvereins-Unterkunftshütte auf dem neuesten technischen Stand für die Gäste und Bergwanderer zur Verfügung.

Auf der Eggenalm hat es schon sehr früh vor 1900 touristische Aktivitäten gegeben und das schöne DAV-Haus der Sektion Straubing verdient es auch jetzt noch, von Kössen aus öfter besucht zu werden.

*Bilder: Robert Egger und Karl Stemberger*

*Zusammenstellung: Team Chronik Kössen*



Winterbetrieb in den 50er Jahren



Um 1920 reger Gastbetrieb – vor dem Erwerb der DAV-Sektion Straubing



Straubingerhaus heute - nach erfolgter Renovierung und Erweiterung



Vor 1900 bestand schon Eggenalpe-Fellhornwirt

## Die „Glemmstraße“ nach Reit im Winkl – Entstehungsgeschichte

Im Heimatbuch der Gemeinde Reit im Winkl ist über die **Straße nach Kössen** zu lesen:

*Reit im Winkl war in früheren Jahrhunderten nicht nur kirchenrechtlich, sondern auch verkehrsmäßig enger mit Tirol als mit dem bayerischen Hinterland verbunden. Kirchdorf, die Mutterpfarrei, Schwendt und Kössen waren Orte, die von den Reit im Winklern schon aus religiösen Anlässen öfter aufgesucht wurden als etwa Wessen, Marquartstein, Grassau und andere Orte im Chiemgau...*

Der frühere über Jahrhunderte bestandene Saum- und Fahrweg nach Kössen führte über den Schmiedberg, auch Wachterwald genannt. Vom Schmiedberg, beim heutigen Peternhof, fiel der Weg zum Teil steil nach Kössen hinab, der Weg nach Kirchdorf führte als kürzeste Verbindung über den Klausenberg. Bereits im Jahre 1761 sind Bemühungen nachweisbar, durch das Glemmtal eine neue Straße „zur Umgehung beschwerlicher Berge und der kürzeren Route halber“ zu bauen, dieses Vorhaben kam

aber erst in den Jahren 1837 bis 1839 zur Ausführung. Aus dieser Zeit stammt auch eine Marmortafel, die vor der Sprengung des Felsens im Jahre 2012 noch entfernt wurde und nach der Restaurierung wieder an einem entsprechenden Ort auf dem Weg von Kössen nach Reit im Winkl angebracht werden sollte.

Ein Dank gilt dem Gemeindearchiv von Marquartstein, welches die alten Bilder vom Glemmtal an die Gemeinde zur Verfügung gestellt hat.

Marmortafel aus dem Jahre 1837, die anlässlich der Errichtung der einfachen Schotterstraße durch das Glemmtal am großen Felsblock angebracht wurde. Die unten angebrachte Jahreszahl 1687 lässt die Vermutung zu, dass der Weg doch schon wesentlich älter ist.



Direkt im Glemmtal beim großen Felsblock war auch eine Mühle zur Nutzung des Wassers aus dem Loferbach sehr lange im Bestand. Wie auf dem Foto um 1900 ersichtlich ist, war der Loferbach noch nicht durch Geschiebesperren verbaut.



An diesem riesigen Felsen, der im Jahre 2012 gesprengt werden musste (Einsturzgefahr auf die Straße), befand sich seit 1837 die Marmortafel seit der Errichtung der Straße, von den Autofahrern aber nicht wahrnehmbar.

## Die Gemeinde Kössen gratuliert herzlich zum 80. Geburtstag!



Katharina Henauer



Hedwig Windbichler



Michael Haller



Josef Hetzenauer

### Geburtstage im Oktober

02.10.	Wagner Georg.....	86 Jahre
05.10.	Widmoser Matthias .....	86 Jahre
08.10.	Dagn Magdalena.....	81 Jahre
15.10.	Daxer Walburga .....	87 Jahre
16.10.	Horvath Ludwig.....	82 Jahre
17.10.	Bittner Hans Joachim .....	83 Jahre
23.10.	Höflinger Anna .....	80 Jahre
29.10.	Schönauer Andreas .....	94 Jahre
29.10.	Dagn Anna .....	88 Jahre
30.10.	Siorpaes Kurt.....	81 Jahre
31.10.	Seiwald Elisabeth .....	80 Jahre

### Geburtstage im November

02.11.	Häberle Ingrid .....	91 Jahre
08.11.	Rainer Sebastian .....	88 Jahre
11.11.	Schweinester Katharina.....	92 Jahre

11.11.	Waldner Helmut.....	86 Jahre
12.11.	Brinkmann-Stieler Anna Margareta Maria.....	86 Jahre
12.11.	Einwaller Katharina.....	86 Jahre
12.11.	Gründler Anna .....	83 Jahre
15.11.	Windbichler Christian .....	87 Jahre
15.11.	Exenberger Theresia .....	85 Jahre
17.11.	Mayr Alois.....	88 Jahre
18.11.	Sauer Olga .....	82 Jahre
19.11.	Loferer Theresia .....	92 Jahre
20.11.	Grünbacher Elisabeth .....	90 Jahre
20.11.	Bauhofer Erika .....	88 Jahre
21.11.	Härke Marion Elisabet .....	85 Jahre
23.11.	Daxauer Balthasar.....	82 Jahre
26.11.	Winter Wolfgang .....	81 Jahre
26.11.	Windbichler Judith .....	80 Jahre
28.11.	Schönauer Cäcilia.....	87 Jahre
29.11.	Windbichler Barbara.....	85 Jahre
30.11.	Hertl Gertrude .....	94 Jahre
30.11.	Obermoser Elisabeth.....	90 Jahre

## Erntedankfest im Kindergarten Kössen

Das neue Kindergartenjahr ist nun schon wieder einige Wochen alt. Die Kinder haben sich gut eingelebt und das erste große, gemeinsame Fest konnte gefeiert werden: Erntedank!

Die Vorfreude der Kinder wurde gesteigert durch das Bemalen und Gestalten von Erntedankkörben, dem Erlernen von Liedern und tollen Spielen rund um Obst und Gemüse.

Nach den langen Tagen der Vorbereitung war es dann endlich soweit!

Jedes Kind durfte zur Feier ein Stück Obst oder Gemüse mit in den Kindergarten bringen – viele Kinder brachten mehrere Sorten mit und durften diese in die vorbereiteten Körbe nach Obst und Gemüse

einsortieren. Sie waren ganz stolz, diese Aufgabe meistern zu können!

Natürlich gehört zu einem Fest ein gutes Essen und so

wurde aus dem mitgebrachten Gemüse eine schmackhafte Suppe und aus dem Obst ein bunter Obstsalat mit den Kindern zubereitet.

In der Kirche bestaunten wir die schöne Erntedankkrone und drückten durch eifrig gesungene Lieder unsere Dankbarkeit aus.

